

## Zur Parthenos.

Plutarch im Leben des Perikles cap. 13 berichtet: ὁ δὲ Φειδίας εἰργάζετο μὲν τῆς θεοῦ τὸ χρυσοῦν ἔδος καὶ τούτου δημιουργὸς ἐν τῇ στήλῃ εἶναι γέγραπται. Der Name des Künstlers war also 'ἐν τῇ στήλῃ' zu lesen gewesen; es fragt sich nur, was unter 'στήλη' zu verstehen ist. Nach Michaelis (Parthenon S. 38) und Anderen — welche bei Cicero Tusc. I 15 § 34 noch 'cum inscribere non liceret' lasen, während schon die Herausgeber Winckelmann's (Werke VI 2 S. 116, 383) ohne Zweifel richtig 'cum inscribere nomen liceret' vorgeschlagen haben; vgl. auch Weber, Jahrb. für class. Philol. 1874 S. 30 ff. und Müller-Strübing ebd. 1882 S. 318, 11 — ward des Meisters Name genannt 'auf der marmornen Inschriftplatte, auf welcher nach athenischer Weise Perikles und die übrigen Baukommissare über die Bauzeit u. s. w. Rechenschaft ablegten'. Nach Müller-Strübing (a. a. O.) wäre dagegen στήλη der Pfeiler, auf dem das Götterbild stand und der Künstlernamen darauf angebracht gewesen; auch nach den Herausgebern Winckelmann's (a. a. O. S. 117, 384) war der Name des Pheidias 'auf dem Fussgestelle' der Statue zu lesen gewesen. Die neue Copie der Parthenos, welche am 30. December 1880 beim Varonkion zu Athen gefunden wurde, gibt m. E. auch hier die richtige Erklärung an die Hand: die 'Stele', auf der nach Plutarch der Name stand, war jene Säule, welche die mit der Nike vorgestreckte rechte Hand der Athena stützte. Diese 'Säuleninschrift' des Pheidias war vermuthlich die Ahne aller jener Künstlerinschriften, die später an den zu Stützen dienenden Baumstämmen sich vorfinden.